Nr. 85 · Jahrgang 1911

Sonntag, 22. Oktober

Der Welt Spiegel

Illustr. Halbwochen-Chronik des Berliner Tageblatts

„Des Widerspenstigen Zähmung."

Von Hans Newi.

Eine eigentümliche, ungewohnte Spannung hatte sich der zahlreichen Hörer des Semesterschlußkollegs bemächtigt, das der Professor X., ein noch junger Lehrer der Psychiatrie an einer süddeutschen Universität eben zu halten im Begriff stand.

Der sehnlichste Wunsch aller Professoren, eine möglichst große Schar von Jüngern im Bannkreis ihres Wortes zu versammeln, hier war er erfüllt: Nicht nur waren alle verfügbaren Plätze bis auf den letzten besetzt, sondern selbst an den Wänden des Auditoriums und in den Zwischengängen, standen in langer Reihe die wissensdurstigen Musensöhne. Keineswegs allein Juristen und Mediziner, für die das forensisch-psychiatrische Kolleg eine Fachvorlesung war. Nein! Auf die im letzten Kolleg gegebene Ankündigung des beliebten Dozenten hin hatte keiner von seinen Hörern es versäumt, einige seiner Kommilitonen von der dritten oder vierten Fakultät in die „mordsmäßig interessante" Vorlesung mitzunehmen.

Pünktlich zur festgesetzten Minute erschien, von anhaltendem, donnerndem Getrampel begrüßt, der Gelehrte, über dessen sonst so ernste Züge beim Anblick des überfüllten Auditoriums ein leichtes Lächeln huschte. Für die spontane Ehrung durch eine verbindliche Verbeugung dankend, begann er, wiederum ein wenig malitiös lächelnd:

„Mit besonderer Genugtuung, meine werten jungen Freunde, nehme ich soeben wahr, daß im Gegensatz zu meinen sonstigen Erfahrungen Ihr reges Interesse, das Sie in anerkennenswürdiger Weise vom Beginn meiner Vorlesung an dem von mir behandelten Gebiet dargebracht haben, sich im Laufe des Semesters bis zum heutigen Tage hin wesentlich erhöht hat; in so unerwartetem Maße erhöht hat, daß an dieser Schlußvorlesung, meiner allerdings nur oberflächlichen Schätzung nach, etwa dreimal mehr Herren teilnehmen, als sich in die während des ganzen Semesters ausliegenden Kollegllisten als meine Hörer eingetragen haben." — Ein spontan ausbrechendes Beifallstrampeln beantwortete diesen im verbindlichen Ton gegen die „Wanzen" ausgeteilten Seitenhieb, dessen Berechtigung nicht zu leugnen war.

„Und in der Tat," fuhr der Gelehrte, nachdem sich der tosende Beifallssturm einigermaßen gelegt hatte, fort, „die große Zahl der heute Anwesenden mag evident das Allgemeininteresse jedes Gebildeten an den seelischen Vorgängen beweisen, die den bisher Schuldlosen in ihren unlösbaren Bann schlagen oder, unsichtbar wirkend, der bereits vorhandenen verbrecherischen Neigung die Ausführung, die verbrecherische Tat folgen lassen. Nach den zahlreichen mitleiderregenden, ja erschreckenden Bildern, die im Laufe des Semesters vor Ihren Augen vorübergezogen sind, habe ich es mir heute zur Aufgabe gemacht, ein weniger ernstes Problem in Ihrer Gegenwart zu lösen, um Ihnen so den Weg aus dem düsteren Reich der Verbrechercharaktere in die frohe, helle Ferienzeit gangbarer zu machen. Ich bitte Sie aber dringend, sich durch die Komik des sich ihnen darbietenden Anblicks der Heilung eines Simulanten, nicht zur Unruhe hinreißen zu lassen.

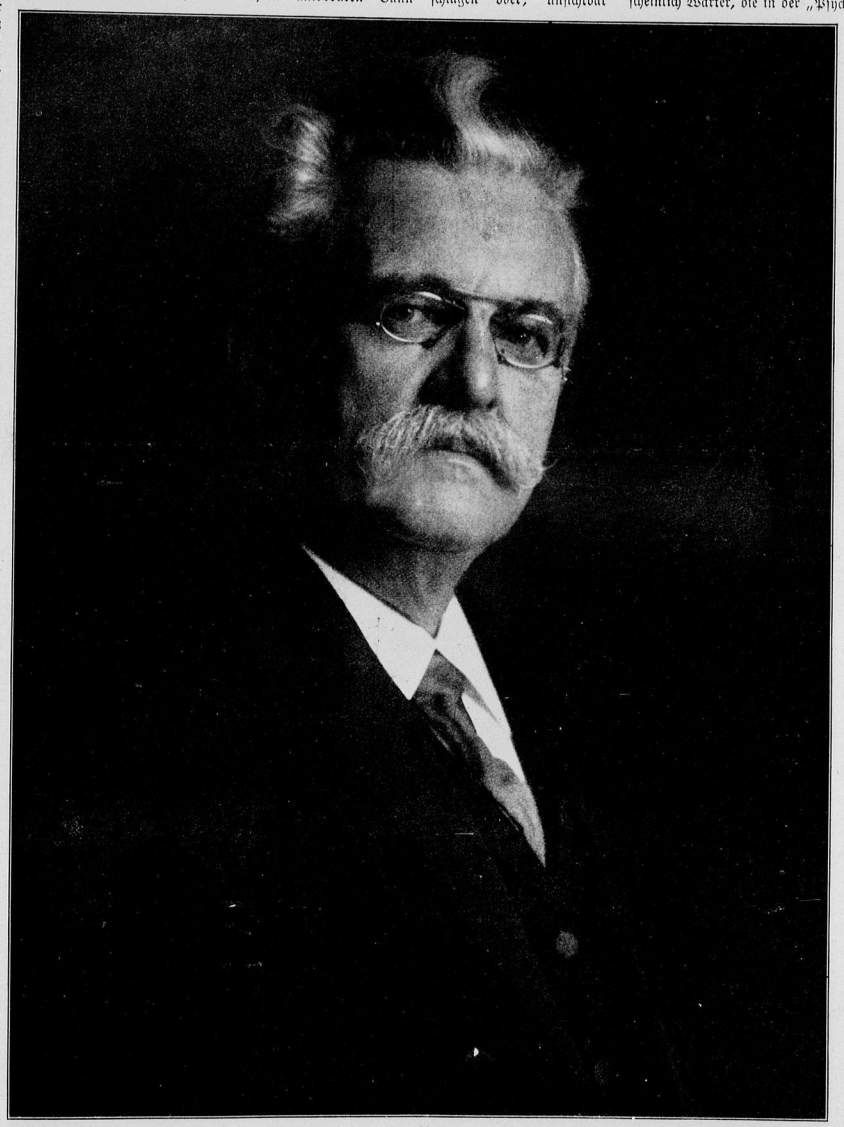
Ein kurzes Klingelzeichen! In der weiten Türfüllung erschienen zwei riesenstarke Männer, augenscheinlich Wärter, die in der „Psychiatrischen" beschäftigt waren, zu der auch das für die Vorlesungen benutzte Auditorium gehörte; hinter sich herschleppten sie den heftig widerstrebenden Delinquenten.

Die unsäten Bewegungen der Gesichtsmuskeln, das Umherfuchteln der Arme, das Stampfen der Beine paßten schlecht zu dem Bau seines Körpers, dessen gewaltiger Umfang eher auf einen Phlegmatiker mit nicht zu erschütternder Ruhe hätte schließen lassen. Anderseits mußte man hinter den verlebten Zügen und der niedrigen Stirn mit den herabfallenden Haaren, die das tückisch lauernde Auge fast verbargen, einen Menschen vermuten, den ein unwiderstehlicher Hang beherrschte, Leben, Eigentum oder Ehre seiner Mitmenschen zu verletzen.

Mit knirschenden Zähnen stand er da. Nur hin und wieder stieß er ein furchtbares Gebrüll aus wie ein rasender Stier, das dann jedesmal von den schrecklichsten Verdrehungen der Augen und Glieder begleitet war. Nichts vermochte die Ruhe des Gelehrten, deren augenblicklich besänftigenden Einfluß auf die Irren wir so oft zu bewundern Gelegenheit hatten, gegen dieses Toben.

Erst als die Wärter mit einem kurzen, kräftigen Ruck den Verbrecher auf den bereitstehenden Stuhl niederdrücken konnten, schien er sich langsam zu beruhigen.

Meisterhaft, so schien es allen Hörern, spielte er den Tobsüchtigen. Und während wohl kaum jemand an der Tatsache seiner Krankheit gezweifelt haben würde, falls nicht der Professor seine Schüler darauf aufmerksam gemacht hätte, daß all dies Gebrüll und die schrecklichsten Gliederverrenkungen nur Simulation war, zuckte jetzt natürlich des öfteren ein Lächeln über diese Pseudo-Verrücktheit um den Mund der Anwesenden. — Beruhigend



Prof. Dr. Max Lenz, der neue Rektor der Berliner Universität. *E. Bieber, Berlin, phot.*